

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 17

Artikel: Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314228>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmatstr. 64, Zürich-Höngg

Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21,
und Marie Haegle, Paradiesstr. 56, Zürich

Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-
Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich

Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vor-
stadt 40, Basel

Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich
Tel. 4 54 43

Jahresabonnement: Fr. 5.—

Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.

Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern
Postcheck III 286

45. Jahrgang

Heft 17

5. Juni 1941

Artikelfolge:

Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen

Von H. Brack

Ich kann den Lesern unserer Zeitung die erfreuliche Mitteilung machen, dass für das vorgesehene Heft von Frl. Brack bis dahin über 350 Vorbestellungen eingegangen sind, und dass der Schweizerische Lehrerinnenverein den Verlag der ausgezeichneten Arbeit übernimmt. Somit wird das Heftchen immer wieder, auch später noch bezogen werden können, wie das von sehr vielen Bestellerinnen gewünscht wurde. Die Arbeit wird nun sofort in Druck gegeben und in Bälde an die Vorbesteller versandt werden können.

Der Preis wurde in der Sitzung des Zentralvorstandes vom 24. Mai in Langenthal wie folgt festgesetzt:

Einzelbezug	50 Rp. (plus Versandkosten)
20—50 Stück	40 Rp.
über 50 Stück	30 Rp.

Alle weiteren Bestellungen des Heftchens sind an

Frl. M. Balmer, Melchthalstrasse 2, Bern

zu richten.

Die Redaktion.

Auch ein Anbauwerk

Aus dem Unterricht in Lebenskunde — Von H. Brack, Frauenfeld.

Beim Lesen des wertvollen Artikels von E. Eichenberger in Nummer 12 der « Lehrerinnenzeitung »: « Was verlangt das Erwerbsleben vom schulentlassenen Mädchen? » nahm ich mir vor, dieser Arbeit die Richtlinien für meinen diesjährigen lebenskundlichen Unterricht an der neunten, das heisst der hauswirtschaftlichen Klasse zu entnehmen; denn ich konnte feststellen, dass die Beobachtungen und Urteile der Zürcher Lehrmeisterinnen und Geschäftsherren im grossen ganzen übereinstimmten mit den Urteilen und Beobachtungen, die unsere Berufsberaterin jeweilen zu hören bekommt, wenn sie alljährlich ihre ungefähr hundert Schützlinge im Welschland und in der deutschen Schweiz besucht. Dabei möchte ich mich aber nicht damit begnügen, die Schülerinnen auf die gerügten Mängel aufmerksam zu machen und sie zum Beispiel zu grösserer Dienstfertigkeit oder Zuverlässigkeit usw. zu ermahnen, sondern ich möchte daran arbeiten, dass sie *wirklich* dienstfertiger und weniger vergesslich würden; ich möchte